

Vom Wert der ausserdienstlichen Arbeit

Autor(en): **Spreng, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-517933>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Weiterziehungsinstanz ist der *Oberauditor*. Die Weiterziehung an den Oberauditor erfolgt schriftlich und direkt innerhalb von 3 Tagen während des Dienstes und von 10 Tagen ausserhalb des Dienstes. Der Oberauditor entscheidet in der Sache auf Grund der Akten, kann jedoch Beteiligte, Zeugen und Sachverständige einvernehmen oder einvernehmen lassen. Der Oberauditor entscheidet endgültig.

Mit den soeben geschaffenen Neuerungen, von denen hier nur die wichtigsten und nur die allgemeinen Grundsätze angeführt werden konnten, ist ein modernes und weiterherziges Disziplinarstrafrecht geschaffen worden, das unserer Armee sehr wohl ansteht.

Kurz

Vom Wert der ausserdienstlichen Arbeit

von Major H. Spreng, Oeschberg

Vorbemerkung: Anlässlich der Amtsübergabe an der diesjährigen Hauptversammlung der Sektion Bern der SOGV hat der abtretende Präsident einige beherzigenswerte Gedanken geäussert, die nachstehend in Zusammenfassung festgehalten sind, da sie nicht nur für die SOGV gelten.

Fundiertes militärisches und fachliches Wissen und Können sind ganz wesentliche Grundlagen für unsere wirksame Arbeit im Rahmen des Stabes und der Truppe, der wir zugeteilt sind. Ihrer Förderung dient dann auch ein grosser Teil der Ausbildungs- und Wiederholungskurse und der ausserdienstlichen Arbeit.

Trotz bestem Wissen und Können stellen wir aber immer wieder fest, dass es da und dort — im Militärdienst und im Berufsleben — hapert; dass Unannehmlichkeiten, ja Schwierigkeiten auftreten. Wenn wir der Sache nachgehen, so stossen wir vielfach auf menschliche Unzulänglichkeiten. Mit solchen müssen wir rechnen und wir müssen sie in Kauf nehmen. Aber wir müssen uns nicht einfach mit ihnen abfinden.

Nun wissen wir, dass die Persönlichkeitsschulung, die Förderung unserer eigenen menschlichen Fähigkeiten keine leichte Aufgabe ist. Jedenfalls ist es nicht möglich, sie einzig und allein durch Vorträge und Kurse zu lösen. Und dennoch muss das Problem angepackt werden. Gerade an die Adresse unserer jungen Kameraden möchte ich nochmals sagen, dass neben militärischem und fachlichem Können der Persönlichkeitswert ganz wesentlich über das Ansehen und die Stellung der «Hellgrünen» im Stab oder vor der Truppe entscheidet.

Der regelmässige Kontakt mit Mitmenschen gibt uns Gelegenheit, eigene Fehler und Schwächen zu erkennen. Und wenn wir schlau sind, so strengen wir uns an, ihnen entgegenzutreten, sie zu eliminieren oder sie mindestens abzuschwächen.

Die aktive Mitarbeit in militärischen Vereinigungen bietet uns eine einmalige Chance, mit Kameraden verschiedenster Altersstufen, militärischer und beruflicher Stellungen in Kontakt zu kommen. Wir müssen diese Kontakte nur mit offenen Augen und wachem Sinn pflegen und bereit sein, daraus für uns selbst zu lernen und an uns zu arbeiten.

Ein Beispiel möge dies verdeutlichen:

Wir begegnen immer wieder Kameraden, die uns durch ihre natürliche Autorität auffallen. Wenn wir den Ursachen nachgehen, so erkennen wir bald einmal, dass diese Autorität u. a. auf Überlegenheit beruht: Überlegenheit in fachlicher, geistiger, moralischer Hinsicht. Grundlagen dazu sind Selbstbeherrschung, unbedingte Zuverlässigkeit, Aufrichtigkeit, Unbestechlichkeit. Dabei hat Autorität absolut nichts zu tun mit autoritärem Wesen. Autorität steht auch niemals im Gegensatz zu echter Kameradschaft.

Ich hatte während meiner Amtszeit das grosse Glück, zahlreichen solchen Persönlichkeiten begegnen und Vieles von ihnen lernen zu dürfen.

Persönlichkeiten haben wir heute und in Zukunft nötiger denn je. Das stete Streben nach Vervollkommnung der eigenen Person lohnt sich!